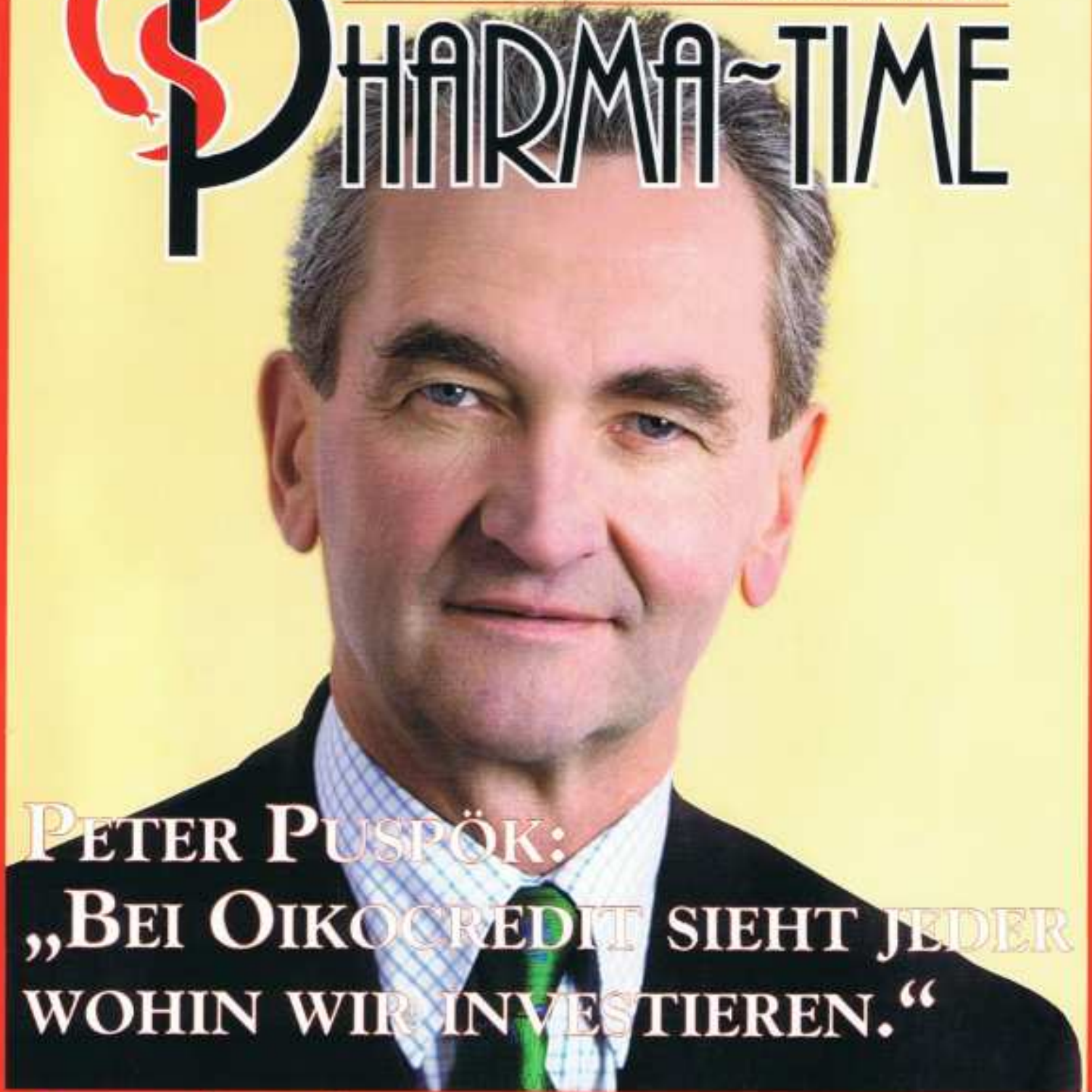




MAGAZIN FÜR GESUNDHEITSPOLITIK, WIRTSCHAFT, WISSENSCHAFT

PHARMA~TIME



PETER PUSPÖK:
**„BEI OIKOCREDIT SIEHT JEDER
WOHIN WIR INVESTIEREN.“**

Herz & Kreislauf
täglich

Alpinamed

Omega 3
Herz und Gefäße
Kapseln mit wertvollen Fischöl und Co-Enzym Q10-Liposomale

Zur optimalen Versorgung des
erhöhten Bluffrisikos

MASTERPLAN GESUNDHEIT

Ein erster Ansatz von
Gesundheitsreform

„WINTERKRANKHEIT“

Ambulant erworbene
Pneumonie

20 JAHRE SOZIALES ENGAGEMENT

Oikocredit hilft Menschen zu überleben



Die genossenschaftliche Finanzierungseinrichtung Oikocredit stellt Mikro- und Projektkredite zur Verfügung, die speziell auf die Bedürfnisse armer Menschen abgestimmt sind und hilft damit in über 70 Ländern weltweit. Was genau hinter diesem Konzept steckt erklärt Vorstandsvorsitzender Dkfm. Peter Püspök.

Viele Jahre hat er als Topmanager im In- und im Ausland und zuletzt als Vorstandsvorsitzender in einer großen österreichischen Bankengruppe verbracht. Nach seiner Pensionierung hat er, anstatt diese ausschließlich zu genießen, ein Engagement übernommen, das ihm keinen Pensionszuschuss sondern viel unentgeltliche Arbeit beschert. Dkfm. Peter Püspök ist seit nunmehr zwei Jahren Vorstandsvorsitzender in der Oikocredit, einer genossenschaftlichen Finanzierungseinrichtung, die Gelder für Mikrokredite in Entwicklungsländern einsammelt. In diesen Tagen feiert Oikocredit Österreich seinen 20. Geburtstag. Dkfm. Püspök hat uns ein „Geburtsinterview“ gegeben.

PHARMA-TIME: Herr Dkfm. Püspök, wir gratulieren der Oikocredit zum runden Geburtstag. Wer und was hat sie dazu motiviert, anstatt das Pensionistendasein zu genießen, diesen - so vermute ich einmal - ehrenamtlichen Job anzunehmen?

PÜSPÖK: „Schuld“ an meinem Engagement bei Oikocredit ist Robert Wychem, ein Freund und ebenfalls ehemaliger Banker. Er engagiert sich schon seit vielen Jahren im Sozialbereich und hat mich noch in meiner aktiven Zeit für diese Organisation begeistert. Und nachdem ich das Konzept kennengelernt hatte, war es ein Einfaches für mich, ehrenamtlich dabeizusein.

PHARMA-TIME: Würden sie unseren Lesern die Idee der Oikocredit und deren Funktionsweise vorstellen.

PÜSPÖK: Oikocredit ist eine genossenschaftliche Finanzierungseinrichtung, die Menschen in Armut über vor Ort tätige Mikrofinanzinstitutionen, erst ein Darlehen ermöglicht. Ebenso unterstützt Oikocredit Genossenschaften sowie kleine und mittlere Unternehmen in sogenannten Entwicklungsländern durch Kredite.

Der österreichische Förderkreis Oikocredit Austria wurde 1990 als Verein gegründet und gehört zur internationalen Zentrale, die ihren Sitz in Amersfoort hat. Insgesamt besitzen weltweit inzwischen über 36.000 Menschen Anteile bei Oikocredit. Das Kreditvolumen beträgt derzeit 446 Millionen Euro. Die Oikocredit Austria hat derzeit



rund 2200 Mitglieder, die mehr als 22 Millionen Euro an Genossenschaftsanteilen besitzen. Damit werden zu 80 Prozent Mikrofinanzinstitutionen re-finanziert, die an Menschen in Armut Mikrokredite vergeben. Es reichen dabei oft 50 oder 100 Euro. KreditnehmerInnen können sich beispielsweise eine Kuh, eine Nähmaschine oder Saatgut kaufen und damit einen kleinen Wirtschaftskreislauf starten.“

Dkfm. PETER PÜSPÖK:
„Es reichen dabei oft 50 oder 100 Euro. KreditnehmerInnen können sich beispielsweise eine Kuh, eine Nähmaschine oder Saatgut kaufen und damit einen kleinen Wirtschaftskreislauf starten.“

nehmerInnen können sich beispielsweise eine Kuh, eine Nähmaschine oder Saatgut kaufen und damit einen kleinen Wirtschaftskreislauf starten. Sie gewinnen Selbstbewusstsein und Selbstverantwortung, was dazu führt, dass sie verlässlich zurückzahlende Kunden sind. Sie sind Partner und keine Almosenempfänger. 20 Prozent des Kapitals fließen in Projektkredite, zum Beispiel an Genossenschaften im fairen Handel oder Frauenkooperative. Oikocredit zeichnet sich besonders durch ihre 31 Regional- und Länderbüros aus, die nur von einheimischen Experten betrieben werden. Sie verstehen die Kultur und die Tradition der jeweiligen Länder, sind vor

Ort und können daher besseres Service für die Partner von Oikocredit bieten.

Eine Geldanlage bei Oikocredit ist keine Spende, sondern Anschubfinanzierung für realwirtschaftliche Projekte. Stets auf gleicher Augenhöhe mit den Menschen. Sie können diese Bewegung auch durchwegs mit der Gründung der Genossenschaften Mitte des 19. Jahrhunderts in unseren Breiten vergleichen. Damals hatten die Leute auf dem Land auch keine Möglichkeit, einfach Geldmittel für ihre Wachstumsbestrebungen zu bekommen. Die Genossenschaftsbewegung hat den Menschen hier damals das ermöglicht, was wir heute in den Entwicklungsländern machen.

PHARMA-TIME: Sehen Sie die Oikocredit als Konkurrenz zu den heimischen Geschäftsbanken?

PÜSPÖK: Aber überhaupt nicht. Das fängt schon bei unserem Volumen, die oben erwähnten 22 Millionen Euro an Genossenschaftsanteilen an, die heuer noch auf 25 Millionen wachsen werden. Das ist eine Steigerung um 60% auf Jahressicht. Darauf sind wir auch stolz. Unsere Kommerzbanken lachen bestenfalls über solche „Kon-



kurrenz“. Außerdem sind wir eine Genossenschaft mit stark eingeschränkter Banklizenz und daher auch pro nomen kein Konkurrenz.

PHARMA-TIME: Anleger der Oikocredit werden Mitglieder der Genossenschaft. Wie sieht es mit Bindungsfristen als Genossenschafter aus bzw. wie lange sind Einlagen gebunden?

PUSPÖK: Die Anlage bei Oikocredit ist zeitlich nicht gebunden und kann jederzeit wieder zurückgefordert werden. Es wird jedoch empfohlen, das Geld mindestens ein bis zwei Jahre bei Oikocredit „liegen zu lassen“, sodass es tatsächlich vor Ort eingesetzt und eine nachhaltige Wirkung erzielen kann.

PHARMA-TIME: Einlagen in Institutionen wie der ihren werden gerne als „Ethische Investments“ bezeichnet. Verträgt sich Ethik und Geld überhaupt?

PUSPÖK: Das Thema Ethik ist ein schwieriges. Da gibt es viele Miss- und Unverständnisse. Jeder hängt sich gerne den Ethikmantel um, aber es beginnt schon bei den Produkten und deren Inhalten. Ethikfonds zum Beispiel. Was darf da drinnen sein? Keine Atranksaufwerke, Rüstungsfirmen usw. Aber es gibt so viele verschiedene Zugänge. Prinzipiell musst du dich eigentlich immer fragen: was geschieht mit meinem Geld, wenn ich es der Bank gebe. Und du wirst keine Antwort finden. Oft fehlt in der Beratung das Wissen der Berater beim Thema Ethik:

DR. PETER PUSPÖK

„Prinzipiell musst du dich eigentlich immer fragen: was geschieht mit meinem Geld, wenn ich es der Bank gebe. Und du wirst keine Antwort finden... Bei Oikocredit sieht jeder, wohin wir investieren. In Grundbedürfnisse der Menschen in armen Ländern.“

schen in armen Ländern.

PHARMA-TIME: Wie „reich“ können Anleger bei ihnen werden, welche Erträge kann ich als solcher erwarten?

PUSPÖK: Die Dividende bei Oikocredit beträgt in der Regel zwei Prozent per Anno. Seit dem 35-jährigen Bestehen der internationalen Entwicklungsgenossenschaft betrug die Dividende erst ein Mal nur ein Prozent. Die sozial nachhaltige Wirkung, die Menschen als Partner und die langfristige Verbesserung ihrer Lebensstandards sollte jedoch im Vordergrund stehen.

PHARMA-TIME: Ab welchem Betrag kann man mitmachen?

PUSPÖK: Die Mindesteinlage beträgt bei Oikocredit 200 Euro. Damit können sie alle mit einem wirklich geringen Beitrag Gutes tun, auch ohne ihre Hausbank zu vergrämen.

PHARMA-TIME: Herr Dr. Puspök, wir büßen gerade durch Sparpakete für die letzte Fi-

kein Institut steckt wirklich viel Energie dahinein. Ein bisschen nach dem Motto „wir sind auch dabei“. Bei Oikocredit sieht jeder, wohin wir investieren. In Grundbedürfnisse der Menschen

nanzkrise. Wie hat sich diese in den Bilanzen der Oikocredit ausgewirkt?

PUSPÖK: Es gab durchaus Befürchtungen, dass die Krise auch die Entwicklungsländer tangiert. Glücklicherweise haben wir kaum Auswirkungen verspürt, weil unsere Finanzierung kleine lokale Wirtschaftskreisläufe betreffen.

PHARMA-TIME: Wer entscheidet eigentlich, an wen, in welchem Winkel der Erde die Oikocredit Geld verborgt bzw. welche Projekte finanziert werden?

PUSPÖK: Die Kreditvergabe wird über Oikocredit International und den dazugehörigen Regional- und Länderbüros koordiniert. Dabei müssen folgende Kriterien berücksichtigt werden: Schaffung von Arbeit und Einkommen für benachteiligte Menschen, die Finanzierung von Mikrofinanzinstitutionen, Genossenschaften und Klein- und Mittelbetriebe. Wirt-

DR. PETER PUSPÖK

„Wirtschaftliche Tragfähigkeit und geeignetes Management müssen gegeben sein und eine maßgebliche Beteiligung von Frauen. Die Berücksichtigung von Umweltschutzkriterien und Tierschutz und die Notwendigkeit für Mikrokredite muss gegeben sein.“

schaftliche Tragfähigkeit und geeignetes Management müssen gegeben sein und eine maßgebliche Beteiligung von Frauen. Die Berücksichtigung von Umweltschutzkriterien und Tierschutz

und die Notwendigkeit und gesetzliche Möglichkeit für Mikrokredite muss gegeben sein. Sie sehen also, die Kriterien sind ausnehmend streng.

PHARMA-TIME: Gibt es auch Projekte im Gesundheitsbereich?

PUSPÖK: Der Großteil der Projekte geht in den Bereich Ernährung. Saatgut, Brunnen, landwirtschaftliche Werkzeuge und so weiter. Aber beispielsweise in der Elfenbeinküste hat eine Frau eine Markthalle als Projekt hochgezogen und den Leuten vom Verkauf aus dem Schlamm in den Straßen dort Läden geschaffen. Dort finden sie jetzt auch eine Apotheke.

PHARMA-TIME: Stimmt es, dass Frauen die erfolgreichereren Kreditnehmer sind?



PUSPOK: Wie schon Muhammad Yunus, der „Erfinder“ der Mikrokredite und Nobelpreisträger von 2006, erkannte, sind Frauen die verlässlicheren KreditnehmerInnen, da für sie das Wohl ihrer Familien, insgesamt das Gemeinwohl im Mittelpunkt steht. Dem kann man wohl nur wenig entgegen-

DIZM. PETER PUSPOK

„Die Stärkung der Frauen bedeutet daher auch gleichzeitig die Stärkung von Familien. Frauen arbeiten für die Erziehung und Ausbildung ihrer Kinder. Und ums Überleben.“

auch gleichzeitig die Stärkung von Familien. Frauen arbeiten für die Erziehung und Ausbildung ihrer Kinder. Und ums Überleben.

PHARMA-TIME: Lässt sich das auch in Ausfallstatistiken feststellen? Wie hoch ist ihre Ausfallrate?

PUSPOK: Oikocredit verzeichnet derzeit eine Ausfallrate von weniger als ein Prozent. Seit dem 35-jährigen Bestehen hat noch kein Anleger auch nur einen Cent verloren. Für die Institution hat Sicherheit die höchste Priorität: Unser Eigenkapitalanteil liegt bei 86 %, Rücklagen für Kreditausfälle bei 10 % trotz einer Ausfallquote von unter

ein Prozent. Vergessen sie auch nicht die große Risikostreuung auf über 800 Partnerorganisationen und letztlich die 35-jährige Erfahrung.

PHARMA-TIME: Wie sieht es mit dem Controlling aus?

PUSPOK: Das Controlling ist, wie die Kreditvergabe, in der Zentrale in Holland angesiedelt. Und dort sitzen Profis, die sehr professionell agieren und mit jeder europäischen Grossbank locker mithinkönnen.

PHARMA-TIME: Merken sie vor Weihnachten auch mehr soziales Engagement der Menschen durch Einlagen bei der Oikocredit?

PUSPOK: Ja. Absolut. Die Monate November und Dezember sind die besten Einlagemomente im Jahr.

DIZM. PETER PUSPOK

„Die Leute haben tatsächlich in dieser Zeit ein offeneres Herz für unsere Anliegen. Aber ich möchte generell den Menschen in Österreich sagen, dass sie ein sehr soziales Herz haben.“

gen, dass sie ein sehr soziales Herz haben.

PHARMA-TIME: Wie verbreiten sie hauptsächlich ihre Botschaften?

PUSPOK: Wir gehen viel hinaus und halten Vorträge. Das Interesse der Menschen ist gottseidank jeweils groß. Natürlich sind die modernen Medien wie Internet oder ähnlich wichtige Instrumente, die uns helfen, die Menschen zu erreichen.

PHARMA-TIME: Wie kann ich am einfachsten bei Oikocredit anlegen?

PUSPOK: Ich habe zwar keine Unterlagen mit mir, aber sie können einfach ins Büro anrufen, dort erhalten Sie alle Informationen. Und natürlich können Sie diese auch via Internet über unsere Homepage abrufen und spenden. Schauen Sie einfach rein und überzeugen Sie sich von unserem Engagement.

PHARMA-TIME: Vielen Dank für das Gespräch. Pharma-Time wünscht Ihnen weiterhin viel Erfolg für Ihre sozialen Aktivitäten.

JOSEF GOLLOWITZER

KONTAKT

OIKOCREDIT AUSTRIA

Möllwaldplatz 5/1,
1040 Wien
Tel: +43 (0)1 505 48 55
E-Mail: office@oikocreditaustria.at
Internet: www.oikocredit.org/at